Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Saale-Zeitung.

4. (Schluß-) Beilage zu Nr. 221.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfennig, solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Halle a. d. S. — **Dienstag den 22. September** — **1891.**

Halle und Umgegend.

Halle, 21. Sept.

— Die Baukommission beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung u. a. mit einer Vorlage, betreffend den Ankauf der Köcker'schen Badeanstalt, welche, wie berichtet, nach einem vorliegenden Plane in eine größere städtische Volks-Bade-Anstalt umgewandelt werden soll. Bei dem Ankaufe würde es sich lediglich um die Erwerbung der aus Holz hergestellten Gebäulichkeiten handeln, da Grund und Boden sowohl wie das zu Badezwecken benutzte Wasser fiskalisches bezw. Allgemeineigenthum sind. Als Kaufpreis für die Gebäulichkeiten war die Summe von 18,000 M. gefordert. Die Kommission beschloß indeß nach kurzer Berathung, der Stadtverordnetenversammlung zu empfehlen, das Kaufgeschäft abzulehnen.

— In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung der Schlachthauskommission kamen die auf das erlassene Ausschreiben wegen Besetzung der Stelle eines Schlachthaus-Direktors eingegangenen Bewerbungen zur Besprechung. Es haben sich zusammen 76 Bewerber um Uebertragung des Postens gemeldet. Die Kommission unterzog zunächst die bezüglichen Gesuche einer Sichtung, um eine Anzahl Bewerber zu bestimmen, welche in einer neuen Sitzung zur engeren Wahl gestellt werden sollen. Aus der Zahl der zur engeren Wahl gestellten Bewerber werden sodann einige Kandidaten der Stadtverordnetenversammlung behufs Vornahme der endgiltigen Wahl vorgeschlagen werden.

— In der Sonnabendsitzung des Bürgervereins wurde im Anschluß an eine frühere Besprechung der Fahrgeschwindigkeit der Stadtbahn darauf verwiesen, wie ungemein gefährlicher das übermäßig schnelle Fahren, dessen sich namentlich Führer von Bier- und Fleischerwagen in Vorstadttheilen schuldig machen, für den Straßenverkehr ist. Dann wurden Klagen laut, daß auf dem letztwöchigen Herbstmarkte seitens der städtischen Verwaltung wiederum nicht für ausreichende Bedürfnißanstalten gesorgt war; was in dieser Beziehung für Männer geschehen, sei völlig unzureichend gewesen, während für Frauen gar nichts geschehen sei. Bei dieser Gelegenheit wurde das vielfach verbreitete Gerücht wegen Verlegung des Wochenmarktes auf einen Platz im Süden der Stadt als durchaus unbegründet bezeichnet. Weiter wurde angeregt, ob in Halle nicht das Straßenpflaster anstatt auf Kiesbeitung zweckmäßiger auf feste Unterlage, Betonmunterlage, Chaussirung ꝛc. zu legen sei. Hieran knüpfte sich eine längere Erörterung. Zuletzt berichtete Hr. Oberlehrer Schlenker über den Verlauf der Sedanfeier der vereinigten kommunalen Vereine.

— Der Bezirksausschuß zu Merseburg giebt bekannt, daß der Königl. Sächsischen Straßen- und Wasser-Bauinspektion Leipzig die Ausführung der Vorarbeiten zum Bau eines von Leipzig nach Creypau führenden Elster-Saale-Kanals auf preußischem Gebiet gestattet worden ist. Es kommen hierbei folgende zum Kreise Merseburg gehörige Gemarkungen in Betracht: Fluren Mörtitzsch, Kötzschlitz, Günthersdorf (wird nur bei einer in Frage kommenden Variante berührt), Zschöchergen, Dölkau, Göhren, Zweimen, Zöschen, Zscherneddel, Wegwitz, Pretzsch-Wallendorf (wird nur eventuell berührt), Kriegsdorf (desgleichen), Schladebach, Wüstenentzsch, Creypau.

— Das Stadttheater ist heute bekanntlich unseren Gästen von der Naturforscherversammlung zur ersten Festvorstellung vorbehalten. Am Dienstag geht (auf Farbe gelb) der Schwank „Reif-Reiflingen" in Scene, Mittwoch findet die zweite Festvorstellung statt, am Donnerstag wird zum ersten mal im Abonnement die Oper „Cavalleria Rusticana" wiederholt. — Körners 100. Geburtstag wird das Theater am Sonnabend durch eine Aufführung von des Dichters „Zriny" auszeichnen. Die nächste Aufführung von Wildenbruchs „Der neue Herr" findet in nächster Woche statt.

— Unter Vorsitz des Hrn. Provinzial-Schulrath Dr. Todt fand am Sonnabend im Stadtgymnasium noch die Prüfung mehrerer nicht in der Schule selbst vorgebildeter Schüler, sog. „Wilder" statt. Dreien derselben wurde das Zeugniß der Reife zuerkannt.

— Die Hauptwache im Rothen Thurme ist nach der Rückkehr der Garnison aus dem Manöver nicht wieder bezogen, angeblich weil sich im Wachtraume der Hausschwamm in so erheblichem Umfange ausgebreitet haben soll, daß ein längeres Verweilen in dem Raume gesundheitsschädlich wirken könnte. Die Arbeiten zur Beseitigung des Schwammes sind noch nicht begonnen. Wie es heißt, dürfte die Hauptwache überhaupt nicht wieder in den Rothen Thurm kommen. Sicheres vermochten wir noch nicht zu ermitteln. Der Magistrat, welcher ein erhebliches Interesse an der Angelegenheit hat, da die Stadtgemeinde Eigenthümerin des Rothen Thurmes ist, soll über die Lage der Dinge noch nicht in Kenntniß gesetzt sein.

— Im Stadtsekretariat stand heute Termin zur Vermiethung der im oberen Stockwerke des Anbaues am Rothen Thurm befindlichen, z. Z. an den Kleiderhändler Buchholz vermietheten Räumlichkeiten, an. Das Bestgebot gab der bisherige Miether, Hr. Buchholz, mit (jährlich) 1275 M. ab (gegen bisher 1140 M.).

— Auf dem Bahnhofe herrschte vom Sonnabend abend bis gestern nachmittag ein sehr starker Verkehr, indem mehr als dreißig Militärsonderzüge, welche Truppen aus den Manövergebieten nach ihren Garnisonorten beförderten, hier durchfuhren. Mit dem ersten Sonderzuge, der am Sonnabend abend 7 Uhr hier ankam und auf dem Personenbahnhofe einige Minuten Aufenthalt hatte, reisten die fremdherrlichen Offiziere nach Berlin zurück. Die Mannschaften der hiesigen Garnison, sowie diejenigen der beiden hier zusammengezogenen Bataillone des 14. Reserve-Infanterie-Regiments trafen zu der von uns bereits vorher mitgetheilten Zeit hier ein. Die Truppen wurden bei dem Einzuge von einer großen Menschenmenge empfangen.

— Auf dem städtischen Spielplatze vor dem Klausthore, dem Sandanger, tummelte sich gestern nachmittag eine fröhliche Schaar. Der Turnverein „Ule" hatte von der auf sein Ansuchen bereitwilligst ertheilten Erlaubniß Gebrauch gemacht und mit der Veranstaltung von Turnspielen für den Sonntag nachmittag begonnen. Unter Leitung des Vereinsvorsitzenden Hrn. Privatdozent Dr Ule werden von jetzt an, so oft es die Witterung einigermaßen zuläßt, in den Nachmittagstunden jedes Sonntags geeignete Spiele abgehalten werden, zu denen jeder, der sich der Leitung fügt, als Gast willkommen ist. Später denkt der Verein mit Erbauung eines Aufbewahrungsraumes für die erforderlichen Geräthe vorzugehen, und so dem Turnspiele, dessen überaus heilsamer Einfluß auf die jungen Handwerker und Arbeiter mehr und mehr erkannt werden sollte, eine Stätte zu bereiten.

— Zu den Verhandlungen des Naturforscher- und Aerztetages wird für Mittwoch auch der Direktor des Reichs-Gesundheits-Amtes aus Berlin erwartet.

— Der Lehrerverein Giebichenstein beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Behandlung jugendlicher Verbrecher unter Zugrundelegung der von der „Internationalen kriminalistischen Vereinigung" aufgestellten Leitsätze. Diese Leitsätze erstreben eine Hinausschiebung des strafmündigen Alters vom 12. auf das 16., eine Verlegung der vollen Verantwortlichkeit vom 18. auf das 20. Lebensjahr, eine zweckentsprechende Umgestaltung des Strafvollzugs und des Zwangserziehungswesens. Die Zwangserziehung, auf welche nach der jetzigen Gesetzgebung nur bei Kindern unter dem 12. Lebensjahre erkannt werden darf, soll in Zukunft gegen Personen bis zum vollendeten 16. Jahre verhängt werden dürfen. Auch soll in Zukunft eine nachweisliche Uebertretung des Strafgesetzes nicht deren Voraussetzung sein, sondern soll schon eintreten können, wenn Personen unter 18 Jahren in der Erziehung derartig vernachlässigt sind, daß sittliche Verwahrlosung eingetreten oder zu befürchten ist. Die Bestimmungen über die Art der Ausführung der staatlich überwachten Erziehung sind in die Hände eines zu schaffenden Erziehungsamtes zu legen. — Die Ziele dieser Bestrebungen konnten von der Versammlung willkommen geheißen werden, weil sie Schäden zu heilen versprechen, unter denen auch die Schule schwer zu leiden hat, wie dies seit Jahren von der pädagogischen Fachpresse ausgeführt worden, ohne nennenswerthe Erfolge zu erzielen. Längere Erörterungen rief die Frage hervor, wie solche jugendlichen Uebeltäter jetzt zu behandeln wären, welche von einer andern als der Schulbehörde der Schule zur Bestrafung überwiesen würden, damit einerseits von der Erziehung nichts versäumt, anderseits das Ansehen des die Strafe vollziehenden Lehrers nicht geschädigt werde. Hierzu wurde ausgeführt, daß Schwierigkeiten nur dann entstehen könnten, wenn einerseits der ersuchenden Behörde der in der Natur begründete, wenn auch nicht fixirte Unterschied zwischen Kriminal- und Erziehungsstrafrecht nicht bewußt wäre, anderseits dem Lehrer die so nöthige Bekanntschaft der für das Erziehungsstrafrecht festgesetzten Verwaltungsnormen fehlen. Solche Ueberweisungen seien nicht als bindende Verfügungen, sondern als untersuchungspflichtige Anzeigen zu betrachten, welche nach Ausfall der Untersuchung Disziplinarstrafen erforderlich machen könnten. Fälle, welche eine ernstliche Strafe erheischten, möchte der Lehrer zu seiner eigenen Sicherheit nach den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts der Entscheidung und Verantwortlichkeit des Schulvorstandes überweisen. Der Verein beschloß, den von der kriminalistischen Vereinigung angeregten Bestrebungen auch seinerseits — wie dies von allen Lehrervereinen gewünscht wird — durch Sammlung statistischen Materials Förderung angedeihen zu lassen. Auf Grund dieses Materials werde dann in einigen Monaten der Verein sich eingehender mit der Angelegenheit beschäftigen. Es wurde weiter von dem Vorsitzenden eindringlich daran erinnert, daß nach früheren Beschlüssen Angelegenheiten, welche eine Mehrheit der Vereinsgenossen berührten, von einzelnen Mitgliedern nur dann in der politischen Tagespresse zur Erörterung gestellt werden dürften, wenn diese Erörterungen einem Ausschusse des Vereins vorgelegen und dessen Billigung erfahren hätten. Mit der Vertretung des Vereins auf der Provinzial-Lehrerversammlung in Torgau wurde Hr. Naumann I betraut, falls ein früher gewähltes Mitglied an der Theilnahme verhindert sein sollte.

— Am Sonnabend ist, wie uns mitgetheilt wird, in der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von Schmidt & Spiegel hier die 1500. Düngerstreumaschine fertiggestellt worden. Am Abend gab der Inhaber, Hr. Spiegel, aus Anlaß seinen Beamten und Arbeitern im Saale der Krystallhallen eine Festlichkeit.

— Mit der Bahn kam heute früh ein anscheinend schwerverletzter Eisenbahnrangirvorarbeiter aus Altenburg bei Naumburg hier an und wurde mittels Siechkorbes der königl. Klinik zugeführt. Wie wir hören, ist der Mann auf Bahnhof Naumburg in Ausübung seines Berufes in einer Weiche hängengeblieben, zu Falle gekommen und von einer Maschine eine Strecke auf dem Geleise fortgeschoben worden, wobei er an beiden Beinen gequetscht wurde.

— In die königl. Klinik wurde heute u. a. ein Geschirrführer aus Zscherben gebracht, dem gestern abend in dem Orte die ihm anvertrauten Pferde mit dem Wagen durchgingen, wobei der Mann aus der Schoßkelle geschleudert und überfahren wurde.

— Der Besitzer eines Grundstücks am Kuttelhof gerieth gestern abend mit einem Miether in Streit, der bald zu Thätlichkeiten führte. Hierbei erhielt die Ehefrau des Miethers, welche sich in den Handel mischte, einen Messerstich in einen Unterarm, so daß sie klinische Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Ferner wird uns über blutige Schlägereien berichtet, die sich gestern abend in Gastwirthschaften am Böllbergerweg und am Steinweg zwischen Gästen der betreffenden Wirthschaften abspielten. Bei beiden gab es mehrfache Verletzungen. — In der Gr. Ulrichstraße kam ein an einem Ladenvorbau beschäftigter Bauarbeiter unter eine Droschke, indem er durch eine von der Droschke umgeworfene Karre zur Seite geschleudert wurde. Es ging dem Manne ein Rad des Gefährts über die Brust, doch erlitt derselbe dabei, wie die klinische Untersuchung ergab, nur geringe Verletzungen.

— In einer Materialwaarenhandlung in der Reilstraße war dieser Tage mit großer Dreistigkeit ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Dieb war zunächst in die Kellerräume eingestiegen und hatte aus dem betreffenden Geschäft eine ziemlich erhebliche Menge Waaren gestohlen. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Einbrecher zu ermitteln, auch wurde bei demselben noch ein Theil des Raubes vorgefunden.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch in der 2. Beilage dieser Nummer.

64. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Halle.

II. Halle, 21. Sept.

Heute vormittag 9 Uhr fand im großen Saale der „Kaiserfälle" die erste Allgemeine Sitzung statt. Den Hintergrund der Bühne füllen Lorbeerbäume und Blattpflanzen, in deren Mitte die Kaiserbüste Aufstellung gefunden hat; vor derselben befindet sich der grüne Tisch für das Vorstand[illegible] Vor dem Podium, an der Brüstung, die ebenso wie die Aufgänge zur Bühne mit Draperien und riesigen goldbronzirten Vorbeerkränzen geschmackvoll geziert ist, steht das ebenfalls dekorirte Rednerpult. Bald füllte den Saal Kopf an Kopf eine dichte Menge, den Balkon ein reicher Damenflor. Unter den Erschienenen bemerkten wir die Spitzen der hiesigen königl. und städtischen Behörden, der Universität sowie der Provinzialverwaltung. Nachdem die Vorstandsmitglieder, unter ihnen die Herren Geh. Rath v. His-Leipzig, Vorsitzender, Geh. Rath Quincke-Heidelberg, stellv. Vorsitzender, die Geschäftsführer Geh. Räthe Knoblauch-Halle und Hitzig-Halle, sowie die Herren Geh. Räthe v. Bergmann-Berlin, v. Hofmann-Berlin, Leuckart-Leipzig, v. Siemens-Berlin, Professor E. Sueß-Wien, Geh. Rath Virchow-Berlin, ihre Plätze eingenommen, eröffnete Hr. Geh. Rath v. His die Sitzung. In der Wahl zwischen Frankfurt und Halle habe letzteres den Sieg davongetragen. Die Zahl der wissenschaftlichen Anstalten dieser rasch und schön aufblühenden Stadt, die hervorragenden Vertreter aller wissenschaftlichen Fächer, die ihre Universität zähle, verbürge für die Verhandlungen des Vereins die Förderung, wie sie im Interesse desselben zu erwünschen sei. Frankfurt sei von dem Wunsche beseelt gewesen, den Mitgliedern des Vereins seine elektrotechnische Ausstellung zugängig zu machen, umsomehr sei man jetzt nach der Ablehnung Frankfurts als Feststadt dem Vorstande der Ausstellung zu Danke verpflichtet für die Bereitwilligkeit, den Verein auch jetzt noch in Frankfurt zu empfangen und ihm die Kenntniß dieses großen Unternehmens zu vermitteln, welches für Wissenschaft und Leben gleich epochemachend einen großen Triumph deutschen wissenschaftlichen Geistes und ein besonderes Verdienst des Mannes bedeute, den der Verein die Ehre habe an seinem Vorstandstische zu sehen. Im Namen des Vereins erkläre er die 64. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte für eröffnet.

In einer Ansprache zog sodann Hr. Geh. Rath Knoblauch-Halle einen Vergleich zwischen der Versammlung vom 18. bis 20. Sept. 1823 in Halle und der gegenwärtigen und zeigte an ihm den gewaltigen Aufschwung der Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten. Seine Ausführungen gipfelten in dem Ausdruck der Huldigung für den Schirmherrn der Wissenschaften, den Kaiser, durch ein dreimaliges Hoch, in welches die Anwesenden lebhaft einstimmten.

Im Anschluß hieran wurde die Absendung folgenden Telegrammes an den Kaiser beschlossen:

An Se. Majestät den Kaiser

Stettin.

Die in Halle versammelten Deutschen Naturforscher und Aerzte huldigen bei Eröffnung ihrer Sitzungen ehrfurchtsvoll Eurer Majestät, erfüllt von Dank für den starken und dauernden Schutz, den Eure Majestät getreu den Ueberlieferungen des Hauses der Hohenzollern den Wissenschaften zutheil werden lassen.

Die Geschäftsführer
der 14. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte
Knoblauch. Hitzig.

Als Vertreter des Kultusministers ergriff weiter der Kurator der Universität Hr. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Schrader das Wort zur Begrüßung. Die enge Verbindung zwischen Naturwissenschaften und medizinischer Wissenschaft sei ihm wohlbekannt. Ein Georg Stahl und Friedrich Hoffmann seien an hiesiger Universität die ersten gewesen, welche, jener nach der theoretischen, dieser nach der praktischen Seite hin, die Naturwissenschaften in ihrem analytischen Theile behandelt hätten und von denen besonders Stahl eine hervorragende Stellung in der Chemie eingenommen habe. Die Medizin habe sich des weiteren in den Kliniken Erfahrung erobert, während von den Naturwissenschaften hier nur die Botanik ein Feld gefunden habe, wahrscheinlich in der Absicht, durch den Anbau von Arzneikräutern eine Förderung der Medizin herbeizuführen. Das Zeitalter der Aufklärung sei für die exakte Wissenschaft nicht günstig gewesen und die Vorlesungen für Volksmedizin könne man kaum in den Bereich der Wissenschaft ziehen. Unserem Jahrhunderte seien die großen Erfolge auf wissenschaftlichem Gebiete vorbehalten gewesen, die allerdings mit dem tieferen Eindringen in die Materie auch die Einheitlichkeit vernichtet hätten. So habe ein Johannes Müller allein ein Lehramt bekleidet, zu dem jetzt vier Lehrkräfte erforderlich seien.

Je tiefer die Forschung eindringe, desto mehr stelle es sich heraus, daß sich auf allen Gebieten der Wissenschaft gleiche Erkenntnißmethoden aufstellen lassen. Zur Förderung dieser Erkenntniß, zur Herbeiführung des nothwendigen gegenseitigen Verständnisses solle auch diese Versammlung dienen. Der Herr Redner verliest sodann ein Telegramm des Herrn Kultusministers, worin derselbe „in voller Würdigung der großen Verdienste, welche sich die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte um die Pflege der Wissenschaft erworben hat, derselben Heil und Gruß zu ihrer 64. Versammlung entbietet."

Namens des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen begrüßt sodann Hr. Oberpräsidialrath v. Arnstedt die Versammlung, indem er die Hoffnung ausspricht, daß ihre Berathungen der Wissenschaft zur Förderung, der leidenden Menschheit zum Segen gereichen mögen.

Hr. Regierungspräsident v. Diest weist auf die Versammlung vor 35 Jahren in Bonn hin, bei der es ihm vergönnt gewesen, als Vertreter der Regierung den Vorstand nach Koblenz zur Vorstellung vor der damaligen Prinzeß Wilhelm zu geleiten. Sodann wirft er eine Frage auf, die er vergebens auf dem Programm gesucht habe, und die doch von hervorragender praktischer Bedeutung sei, nämlich die: wie stehen die Naturärzte oder Naturheilkundigen, aber wissenschaftlich nicht ausgebildeten Männer zur neuen Gesetzgebung, zur Alters- und Invaliditätsversicherung? Er habe in neuerer Zeit über diesen Punkt Entscheidungen erlassen, die ihm den vollen Beifall der Aerzte-Vereine eingetragen hätten.

Weiter richtet Hr. Oberbürgermeister Staude namens der Stadt Halle Begrüßungsworte an die Erschienenen, dankt ihnen für die Annahme der Einladung und wünscht, daß ihre Bestrebungen der Wissenschaft zum Ruhme, dem Vaterlande zum Besten gereichen mögen.

Schließlich übermittelt der derzeitige Rektor der Universität, Hr. Prof. Dr. Kraus, der Versammlung die Grüße der Universität.

Nachdem sodann noch Hr. Geh. Rath Hitzig neben Mittheilungen geschäftlicher Natur bekannt gegeben, daß bis jetzt 935 Theilnehmer und 280 Damen anwesend sind, spricht der Vorsitzende allen Rednern den warmen Dank der Versammlung für die dargebrachten guten Wünsche und das bethätigte Interesse aus und ertheilt das Wort zum ersten Vortrage.

Als erster Redner nahm Hr. Geh. Rath Prof. Dr. H. Nothnagel-Wien das Wort. Gegenstand seines Vortrages sind „Die Grenzen der Heilkunst." Redner führte aus:

Hochansehnliche Versammlung! Tod, Krankheit, Schmerzen, körperliches Ungemach aller Art sind das Erdtheil und die Mitgabe der duldenden Menschheit. Der mächtige Trieb zum Leben, das Streben nach einem leidenfreien Dasein, der Wunsch nach [illegible] volker Gesundheit stehen ihnen gegenüber. Dem Vorhandensein dieser Gegensätze verdankt die Heilkunst ihren Ursprung. Mit der Thatsache des Todes an sich hat die Menschheit sich abgefunden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910922051/fragment/page=0001

Niemand stellt heute noch an die Medicin die Anforderung, daß sie denselben aufheben solle. Freilich werden wir sterben müssen; warum der Organismus nach einer bestimmten Zeit seine Thätigkeit einstellt, das sind Fragen, die die Wissenschaft nur unvollkommen beantwortet. Stehen wir dem Tode als einem unvandelbaren Naturgesetze gegenüber, so ist das Verlangen um jo berechtigter, das endliche Aufhören des individuellen Daseins bis an die äußerst mögliche Grenze hinauszuschieben, zu wünschen, daß durch Krankheit das Leben nicht vorzeitig beendet werde, daß die mit der Krankheit verbundenen Störungen beseitigt oder möglichst gemindert werden. Das sind die Anforderungen, die man an die Medicin stellt. Das „Ignoramus", das einer der gefeiertsten Naturforscher der Jetztzeit uns zurief — es gilt zwar auch jetzt noch für die wissenschaftliche Erkenntniß zahlreicher Fragen. Aber der tausendfach gestaltete Jammer des Lebens ist da, in der Stunde der Gefahr ruft der Kranke nach Hilfe — wie weit erfüllt da in praktischer Bethätigung die Heilkunst ihre an sie gestellten Anforderungen? Wo sind ihr Grenzen gesteckt und wodurch werden dieselben bedingt? Welche Aussichten hat sie für die fortschreitende Erweiterung ihrer Leistungsfähigkeit? Die Thatsache, daß die praktische Heilkunst seit einem Jahrhundert, besonders in der letzten Hälfte desselben, große Fortschritte gemacht hat, liegt klar vor Augen. Der Ausbau der Dermatologie, der Aufschwung der Ophtalmologie, die Neuschaffung der Laryngologie, die Entwickelung der operativen Chirurgie, ferner auf dem Gebiete der inneren Medicin die Einführung einer Reihe wirksamer Arznei-Substanzen, die Betonung hygienischer diätetischer Forderungen — sie haben sich in dieser Epoche zum Theil vor den Augen der Zeitgenossen vollzogen. Und als die Entdeckung Pasteur's die Möglichkeit einer Heilung der grauenvollen Hundswuth in Aussicht stellte, als nach den Mittheilungen Koch's sich durchweg ein unermeßlicher Enthusiasmus entfesselte, da lag die Frage nahe: Wo sind die Grenzen der Heilkunst?

Eine weitere Ausdehnung derselben ist zu erhoffen, und es ist die Pflicht eines jeden Einzelnen, eine solche zu erstreben — aber dem Forscher geziemt es, unbeirrt von Empfindungen nur die Thatsachen zu sehen, sich Rechenschaft zu geben von dem Erreichten nicht nur, sondern auch von dem Erreichbaren. Krankſein ist Leben unter veränderten Bedingungen, so definirt „Krankheit" der große Reformator der Medizin, unser Meister und Führer Virchow. Was heißt nun „Krankheit heilen"? Pathologische Vorgänge im Organismus, seien dieselben chemischer oder physikalischer Art, liegen für die sinnliche Wahrnehmung zu grunde; sind die Störungen pathologischer Natur, so wird es sich darum handeln, diese Vorgänge derartig zu beeinflussen, daß dieselben zum Stillstand gebracht, daß die veränderten Gewebe zu gesunden Verhältnissen zurückgeführt werden — das nennt man „heilen."

Wie weit ist nun die Kunst des Heilens gekommen? Versuchen wir die Frage zu beantworten, so gestattet der kurz bemessene Zeitraum einer Stunde nur eine kurze Rundschau. Als Paradigma diene zunächst ein Zustand, der zu den gewöhnlichen Vorgängen gehört — die Kontinuitäts-Trennungen durch äußere Gewalt. Wir staunen über die riesenhafte Ausdehnung des Gebiets der operativen Chirurgie seit Lister, die es ermöglicht, zahllose Leben durch operative Eingriffe zu erhalten. Aber doch müssen wir es uns klar machen, daß der dadurch bedingte Fortschritt nur darin besteht, daß jetzt unter dem Schutz der Antisepsis die Möglichkeit geschaffen ist, daß ein krankhafter Prozeß heilt — aber die Heilung selbst geschieht durch Vorgänge, die sich unserer Kenntniß entziehen. Auf die Heilung einer Geschwulst können wir direkt nicht einwirken — wir können sie zunächst nur mit dem Messer entfernen und dadurch die Möglichkeit einer natürlichen Rückbildung und Heilung schaffen. Ich nehme einen anderen Prozeß. Die lange Reihe klinischer Bilder, die unter der Bezeichnung „Entzündungen" zusammengefaßt werden, können, wie die Erfahrung lehrt, heilen — aber kein Mittel ist dabei direkt wirksam, — es kann nur indirekt wirken, und es scheint zwar, als ob die Jahrhunderte alten Errungenschaften der Medicin: Ruhe, Kälte, örtliche Blutentziehung, auf die pathologischen Vorgänge direkt einwirken — aber das scheint nur so, klargelegt ist es noch nicht.

Und wie bei den akuten, so ist es auch bei den chronischen Entzündungen. Durch gewisse Maßnahmen können wir Rückbildungen veranlassen — aber alle diese Mittel regen eben nur die Resorption an — eine direkte, unmittelbare Beeinflussung ist auch hier nicht möglich. Für den Kranken ist dieser Unterschied allerdings ganz gleichgiltig — er verlangt ja nur, daß ihm Hilfe und Erleichterung geboten wird.

Nur eine Erkrankungsgruppe mag uns noch einen Augenblick fesseln: ich meine die Gruppe der akuten und chronischen Infektionskrankheiten. Ich bin weit entfernt zu leugnen, daß ärztliche Kunst viel beitragen kann, um den gewünschten Ausgang herbeizuführen, um gefährliche Symptome zu bekämpfen, aber ist sie im Stande, durch direkte Beeinflussung des Krankheitsprozesses selbst eine Heilung herbeizuführen? So demüthigend das Bekenntniß ist — nur bei 2—3 Prozessen sind wir bis jetzt dazu gelangt, bei der Malaria, bei Lues und bei Gelenk-Rheumatismus; aber auch hier müssen wir uns sagen: es scheint nur, daß wir in der Lage dazu sind: auf die Folgen dieser akuten Krankheiten können wir nicht einwirken, und von „heilen" im streng wissenschaftlichen Sinne dürfen wir daher auch hier nicht reden. Wohin wir uns also wenden mögen — überall sehen wir Schranken aufgerichtet!

Versuchen wir nun einmal, aus der Fülle der Einzelheiten allgemeine Gesichtspunkte festzustellen. Heilfähig ist ein Zustand nur so lange, als er noch im Fortgange begriffen ist; sobald er einen gewissen Zustand erreicht hat, ist es oft nicht mehr möglich. Die Möglichkeit therapeutischer Beeinflussung wird in vielen Fällen auch bestimmt von der Lokalisirung des Krankheitsprozesses. Von maßgebender Bedeutung ist auch der gesammte Zustand des erkrankten Organismus: dieselbe Lungenentzündung überwindet der junge kräftige Mann, während der geschwächte Organismus des Greises derselben unterliegt.

Als Thatsache müssen wir unweigerlich feststellen, daß die eigentliche Heilung in ihrem Wesen nur durch die Vorgänge im Organismus herbeigeführt wird, und es kann sich nur fragen, bis zu welchem Grade die Heilkunst derenthalb imstande sein wird, diese Vorgänge zu beeinflussen. Mit Bestimmtheit kann man aussprechen, daß gewissen pathologischen Geschehnissen auch die vorgeschrittene Wissenschaft machtlos gegenübersteht. Niemals werden wir imstande sein, verloren gegangene Zellen neu zu bilden oder getrocknete zusammenwachsen zu lassen; niemals werden wir die Vorgänge, die in den Ganglien-Zellen bei den hallucinatorischen Vorstellungen ihr wildes Spiel treiben, unmittelbar beeinflussen. Allerdings sind wir imstande, durch Zuführung gewisser Substanzen bestimmte Aenderungen zu veranlassen: ihrem Wesen nach aber sind sie uns unbekannt. Wir können durch Aether, durch Brom usw. auf die Substanz bestimmter Ganglienzellen einwirken — das letzte Ergebniß aber ist und bleibt immer: die Rückbildung des krankhaften Zustandes vollzieht sich im letzten Grunde immer im Innern des Organismus selbst. Ob der Gedanke, wie Koch ihn mit seinen Forschungen angeregt, uns auf diesem Wege weiterführen wird, das muß die Erfahrung lehren. Vielleicht: wird die Heilkunst auf diesem Wege Fortschritte machen — das ist eine Aufgabe, des Schweißes der Besten werth! Immer aber müssen wir dabei bedenken, daß der Arzt nur der Diener der Natur ist — nicht ihr Meister.

Wenn nun aber auch unsere Aussichten und die Möglichkeit, das Wesen der krankhaften Prozesse erkennen zu lernen, so beschränkt sind — soll die Heilkunst deswegen stille stehen und müßig zusehen? Nein, da sie die Natur nicht meistern kann, so folge sie ihr, treu beobachtend. Das ist der Schlüssel zu dem Geheimniß der Erfolge wahrhaft großer Aerzte! Die Geschichte lehrt dar, daß parallel mit der Ausbildung der wissenschaftlichen Erkenntnißmethoden das praktische Können am [illegible] wuchs. Gestatten Sie zur Illustration nur ein Beispiel. Einen Herzklappenfehler als solchen können wir nicht zum Verschwinden bringen — aber wir finden doch, trotz der den Krankheitsprozeß nothwendig begleitenden Cirkulationsstörungen, daß sein Träger durch lange Jahre leistungsfähig und anscheinend gesund ist. Sorgfältige, auf gewissenhafter Naturbeobachtungen beruhende Unterstützung der natürlichen Anpassung und Ausgleichungen im Organismus — das ist einer der Wege, auf dem die Heilkunst wandern muß, um das Gebiet ihrer Leistungen zu erweitern.

In der Erkenntniß, daß bereits entwickelte pathologische Veränderungen nur schwer oder gar nicht zur Rückbildung zu bringen sind, hat die Medizin in letzter Zeit ein ganz neues Arbeitsfeld betreten: sie hat sich die Aufgabe gestellt, das Eintreten des Krankheitsprozesses zu verhüten, die Krankheitsursachen zu erkennen und ihnen vorzubeugen. Und heute schon können wir sagen: es ist die Hoffnung nicht unberechtigt, daß es gelingen wird, die in den Organismus eingedrungenen Krankheitserreger zu vernichten; sind aber erst die Krankheitserreger vernichtet, dann kann eine naturgemäße Heilung von selbst eintreten. Die einschlägigen Bestrebungen der Gegenwart bewegen sich in dreifacher Richtung: die bakteriologischen Erkrankungen zu heilen, die Infektion noch im Inkubations-Stadium unschädlich zu machen, oder aber eine Infektion überhaupt zu verhindern. Das letzte Ziel hat man erreicht durch Anwendung von Schutzmaßregeln, u. a. durch die Impfung; die zweite Richtung hat ihr praktisches Paradigma in der Pasteur'schen Heilwelle gefunden; in der ersten Richtung endlich handelt es sich um Behandlung und Beseitigung der Symptome. Der Kranke will durch die Krankheit möglichst wenig gestört oder in seiner Leistungsfähigkeit herabgemindert werden — und das eben erreichen wir durch die symptomatische Behandlung. Die symptomatische Behandlung aber ist es ferner auch, die allein einen natürlichen Heilprozeß ermöglicht und gefährliche Krisen beseitigt. Aber wir dürfen uns ja nicht über den dadurch erreichten Erfolg täuschen — wir müssen immer bedenken, daß wir damit nur die Symptome, nicht die Krankheit selbst beseitigt haben, wie dies namentlich von den Fieber- und Schlafmitteln gilt.

Ueberall aber sehen wir reges Leben, frische Arbeit, sprießende Saaten und auch hie und da schon reifende Früchte, und dabei müssen wir uns vorläufig bescheiden. Und wenn es auch Schranken giebt, die wir niemals beseitigen können, wenn wir auch nur langsam vorwärts schreiten und wenn wir auch viele Rückschläge erleben, wir wollen uns dadurch nur immer und immer anspornen lassen, rastlos vorwärts zu streben, denn — im Dienste der Menschheit zu wirken, ist des Menschen würdigste Aufgabe. (Lebhafter Beifall.)

Ueber die beiden weiteren Vorträge berichten wir in nächster Nummer.

Universitäts-Nachrichten.

* **Halle**, 21. Sept. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher hat in ihrer Fachsektion für wissenschaftliche Medizin Professor Dr. Hermann Nahl-Rückhard, Oberstabsarzt I. Klasse an der Militärturnanstalt in Berlin, als Mitglied aufgenommen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Ein unerwarteter Fund wurde bei der Sichtung des J. B. v. Scheffel'schen Nachlasses gemacht. In demselben befanden sich die Manuskripte einer größeren Reihe werthvoller, zum Theil noch gänzlich unbekannter Gedichte, darunter 21 ursprünglich für den „Trompeter von Säkkingen" bestimmte Lieder. Die ganze Sammlung wird noch im Laufe des Herbstes unter dem Titel: Aus Heimath und Fremde. Lieder und Gedichte — bei Adolf Bonz & Co. in Stuttgart erscheinen.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Halberstadt**, 20. Sept. Gestern und heute wurde das 50jährige Jubiläum des Direktors der früheren Provinzial-Gewerbeschule und jetzigen Ober-Realschule, Hrn. Crampe, gefeiert. Derselbe ist seit dem 1. Okt. 1841, seit Begründung der Anstalt, aus welcher eine stattliche Zahl hervorragender und bedeutender Männer hervorgegangen sind, erster Lehrer und Leiter derselben gewesen, sodaß das Jubiläum auch zugleich das funfzigjährige Jubiläum der Anstalt war. Selbst aus weiter Ferne waren die ehemaligen Zöglinge des Jubilars erschienen, um ihrem hochgeschätzten Lehrer ihre Glückwünsche darzubringen. Eingeleitet wurde die Feiseier mit einem am Sonnabend von den 250 Schülern der Anstalt ausgeführten Fackelzuge, worauf im Breitenbach'schen Gasthause ein Festkommers die Theilnehmer vereinte. Heute vormittag fand im festlich geschmückten Konzertsaale des „Prinz Eugen" ein Festaktus statt, bei welchem der Vertreter des Provinzial-Schulkollegiums, Hr. Schulrath Kramer-Magdeburg dem Jubilar unter Ueberreichung des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife Glückwünsche darbrachte. Hr. Oberbürgermeister Bödcher überreichte eine kunstvoll ausgeführte Adresse und ein Schreiben des Magistrats, nach welchem dem Jubilar bei seinem jetzigen Scheiden aus dem Amte in Anerkennung seiner seltenen Pflichttreue das volle Gehalt als Ruhegehalt gewährt wird. Namens der ehemaligen Schüler widmete Hr. Bauinspektor Rimmrott hier dem Jubilar eine werthvolle Ehrengabe mit 5000 M. Inhalt. Von den jetzigen Schülern wurde ihm ein kostbarer Silberkasten gestiftet. Hieran schlossen sich in langer Reihe die Beglückwünschungen der Lehrerkollegien usw. Auch das Realgymnasium in Halle ließ dem Jubilar eine Adresse überreichen.

♂ **Hohenmölsen**, 20. Sept. Der hiesige Vorschuß- und Sparverein e. G. mit beschränkter Haftpflicht hat im Jahre 1889 sein 25. Geschäftsjahr zurückgelegt. Ueber den erwähnten Zeitraum ist jetzt unter dem Datum: August 1890 ein Bericht erschienen, aus dem folgendes hervorzuheben ist. Der Kassenumsatz betrug im Gründungsjahre 1865 59,923 M. und erreichte seine größte Höhe 1876 mit 639,111 M., fiel dann bis auf 148,837 M. im Jahre 1889. Ebenso ist es mit den Vorschüssen, die von 18,634 M. auf 307,162 M. stiegen und dann herabgingen bis auf 113,539 M. Dementsprechend veränderte sich die Zinseinnahme von 1093 M. bis 20,397 M. und herab auf 10,187 M. Der Rückgang der Vereinsgeschäfte seit dem Jahre 1876 erklärt sich aus einer Krisis, die der Verein zu bestehen hatte, und nach welcher von größeren Geschäften abgesehen wurde. Der Reservefonds erhöhte sich von 345 auf 7340 M. und der 1879 gebildete Effekten-Reservefonds beträgt jetzt nach mancherlei Verlusten noch 4785 M. Wirkliche Einbußen erlitt der Verein in dem ganzen Zeitraum nur in Höhe von 558 M. Dem Kursgewinn an Effekten von M. 14,514 steht ein Verlust von 9387 M. gegenüber. Die Dividende, fast ohne Ausnahme auf volle Antheile gezahlt, schwankte zwischen 5 Proz. (1884) und 10 Proz. (1871). Das Vereinsvermögen verhält sich gegenwärtig zum gesammten Betriebskapital wie 32,67 zu 100, gegen 10,65 zu 100 im ersten Jahre. Der Bericht beklagt, daß das neue Genossenschafts-Gesetz den Verkehr mit Nichtmitgliedern nicht mehr gestattet.

+ Unterschiedliches aus dem Kaisermanöver. Bis 2 Uhr nachmittags hatte am Sonnabend, den 19., das Manöver des vereinigten 4. und 11. Corps gegen einen markirten Feind gedauert, dann war in Langensalza das Einschiffen und Abfahren der Truppen des 4. Corps erfolgt. Der Anmarsch der langen Kolonnen nach dem Bahnhof Langensalza aus verschiedenen Richtungen soll einen malerischen Anblick gewährt haben. Nach den einhelligen Aeußerungen der Leute sind die Anstrengungen der Landwehr im Verlaufe der Manövertage riesige gewesen. „Das Kaisermanöver von 1883 war Spiel [illegible]!" [illegible] und ähnlich lauteten die Aeußerungen verschiedener Leute. Bei dem massenhaften Zusammenfluß von Truppen war in den Ortschaften häufig nichts zu bekommen. Für ein Schnittchen Brot wurden 10 und 20 Pfg. bezahlt. Die Einwohner hatten zuweilen selbst nichts, da alles aufgezehrt war. Es war den Truppen außer den Konserven, die als vorzüglich gern genossen werden, ein bisskuitartiges Gebäck geliefert worden, ganz kleine, dünne Stückchen. Dasselbe mochten sie schließlich nicht mehr, da es zu trocken sei. Infolge der Nässe der Stiefel, die sich den Füßen noch nicht angepaßt hatten und diese sehr erhitzten, kamen Fußerkrankungen vor. Nicht wenige Leute marschirten infolgedessen in bequemen und praktischen Segeltuchschuhen. Die Anforderungen an die Marschleistungen der Landwehr sollen mitgemein große gewesen sein. Drei Tage lang hätte sie „die Stiefel nicht von den Füßen gebracht." Ueber den Kaiser äußern sich die Leute höchst sympathisch. Mit „Guten Morgen, Kameraden!" habe der Monarch jedes Bataillon bei der Parade angeredet. Das Aussehen der Kaiserin schildern die Leute als blühend. Mit ungemeiner Lebhaftigkeit sollen die fremdländischen Offiziere alle Bewegungen der Truppen, namentlich aber der Landwehr, deren Aussehen und Haltung beobachtet und verfolgt haben und überall zu finden gewesen sein. Besonders hätten die Franzosen aufmerksam ausgespäht. Alles in allem gewinnt man aus der Schilderung der Leute die Ueberzeugung, daß die Mobilisirung und die Art der Anwendung der Landwehrdivision eine Generalprobe gewesen ist, aber auch daß die Landwehr dieselbe wie eine Kerntruppe gut bezw. vorzüglich bestanden hat.

— In Rackith und Seegrehna sind am 12. bezw. 16. d. für Fernsprechbetrieb eingerichtete, mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenbetriebsstellen eröffnet.

— [Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg im August 1891.] Befördert bezw. versetzt worden sind: der Ober-Steuer-Controleur Steuer-Inspektor Thieme von Aschersleben nach Delitzsch, der Ober-Steuer-Controleur Pfannenschmid von Delitzsch nach Wernigerode, die Hauptamts-Assistenten Müller von Gröningen nach Ermsleben, Volber von Ermsleben nach Gröningen, der berittene Steuer-Aufseher Wagemann von Düben als Steuer-Aufseher nach Berlin (Ausl.), der Steuer-Aufseher Schwarz von Wallhausen nach Potsdam.

— [Personal-Nachrichten.] Zu der ev. Pfarrstelle zu Radis mit Schleesen, Diöces Kemberg, ist der bisherige Pfarrer in Hohenpriesteritz Wunderlich, zum Pfarrer-Adjunkten zu Quenstedt, Diöces Ermsleben, Pfarrer in Kupferdreh Hempel berufen und bestätigt. Dem Pfarrer Manitius in Saathain ist die einstweilige Verwaltung der Kreisschulinspektion des Aufsichtsbezirks Esterwerda übertragen worden.

— [Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden im Bezirk des Ober-Landesgerichts Naumburg.] Dem Landgerichts-Präsidenten, Geh. Ober-Justizrath Lepper in Erfurt ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Staatsanwalt Schütze in Naumburg a. S. ist zum Ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht in Bartenstein ernannt. Der Staatsanwalt Fäschmar bei dem Landgericht in Naumburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Oberlandgericht daselbst versetzt. Der Gerichtsassessor Stute ist zum Auditeur ernannt. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Grube in Merseburg ist gestorben. Die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ist ertheilt: dem Gerichtsassessor Behrend behufs Uebernahme in die Staatssessenbahnverwaltung und dem Gerichtsassessor Alfred Naumann behufs Uebertritts in die Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern in Elsaß-Lothringen. Zu Referendaren sind ernannt: die Rechtskandidaten Julius Becker, Albrecht Francke, Hans Riemann, Ernst Sethe, Johannes Krüdecke, Kurt Lauter, Hermann Willroth, Friedrich Carl, Emil Grunert, Julius Kilburger, Martin Pursche und Hans v. Bibra. In den Bezirk des Ober-Landesgerichts in Naumburg sind übernommen: der Referendar Niemeyer aus dem Bezirk des Ober-Landesgerichts in Hamm und der Referendar Freiherr von der Osten-Sacken aus dem Departement des Ober-Landesgerichts in Königsberg. Aus demselben sind entlassen: der Referendar Dr. Cohrn in den Bezirk des Kammergerichts und der Referendar Dr. Fuhst in den Bezirk des Oberlandesgerichts in Marienwerder. Ernannt sind: der Kanzlist Donat bei der Ober-Staatsanwaltschaft in Naumburg a. S. zum Kanzlisten bei dem Oberlandesgericht daselbst unter Verleihung des Titels „Kanzlei-Inspektor," der etatsmäßige Gerichtsschreibergehilfe, Kassenassistent Neuhaus in Magdeburg zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht in Osterburg, der Bureau-Diätar, Militäranwärter Robert Streppel in Naumburg a. S. zum Gefängniß-Inspektionsassistenten bei dem Gerichtsgefängniß daselbst und der Gefangen-Aufseher Dehnhardt in Magdeburg zum Ober-Aufseher bei dem Gerichtsgefängniß in Erfurt. Versetzt sind: der Landgerichtskanzlist Banse in Torgau an das Landgericht in Magdeburg und der Gefangenen-Aufseher Reiser in Quedlinburg als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Ermsleben. Angestellt sind: der halbinvalide Trompeter, überzählige Sergeant Edmund Krebs als Gefangenen-Aufseher bei dem Amtsgericht in Quedlinburg, sowie der Sergeant Friedrich Schulze als Gefangenen-Aufseher, und die Wittwe Dehnhardt, Emilie geb. Wolts, als Gefangenen-Aufseherin bei dem Gerichtsgefängniß in Magdeburg.

— Der Herr Landesdirector bringt einen Beschluß des Provinzialausschusses zur öffentlichen Kenntniß, wonach zur Erstattung der von der Provinzialhauptkasse vorschußweise gezahlten und noch zu zahlenden Entschädigungen für im Kalenderjahre 1890 auf polizeiliche Anordnung wegen Rotzes oder Lungenseuche getödtete Thiere im laufenden Jahre von den Besitzern von Pferden, Eseln, Maulthieren und Maulesln rund 16,500 M., von den Individuenbesitzern rund 99,000 M. aufzubringen sind. Der zu erhebende Beitrag ist für jedes Pferd 2c. auf 9 Pf., für jede Mutterbeschälerin — abgesehen von den beschlossenen Ermäßigungen oder Erhöhungen, welche den betheiligten Kreisen bei der Beitragsausschreibung mitgetheilt werden — auf 2 Pf. festgesetzt.

+ **Gera**, 20. Sept. Fünf Minuten vor der auf 11[55] Uhr festgesetzten gewesenen Zeit fuhr gestern abend der Zug, welcher die Landwehrbataillone aus dem Kaisermanöver zurückbrachte, hier ein. Die Leute begaben wieder die Quartiere, die sie vor dem Ausmarsch inne hatten. Die Entlassung findet im Laufe des heutigen Tages statt. Die Leute haben sich angenehm angestellt aus. Heute nachmittag 6 Uhr kehrt das Linienbataillon mit der Bahn zurück — Bei dem heute abend im Kaiserhof abgehaltenen Saalfest des Gaues 21a Vogtland-Thüringen des Deutschen Radfahrerbundes ernteten die Fahrer Endler-Plauen, Herbst-Gera, Beyer-Plauen, Bachmann-Werdau für Leistungen im Kunstfahren großen Beifall.

Vermischtes.

— [Lebt Johann Orth?] „Die Thatsache, daß Johann Orth Ende Juni 1890, bevor er mit der „Santa Margareta" weitersegelte, fast sein ganzes Offizierkorps entließ und seine Matrosen verabschiedete, die ihm nicht genug kräftig erschienen, ist vor allem eine auffallende. Johann Orth hatte sich mit anderen Schiffsoffizieren verzehen und dafür mußte er gewisse Gründe gehabt haben. An Tüchtigkeit und Erfahrung kann es den österreichischen Schiffsoffizieren nicht gefehlt haben. Seit einigen Tagen ist in wiener hocharistokratischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß Johann Orth an den jüngsten Kämpfen in Chile einen hervorragenden Antheil genommen habe. Für diesen Zweck brauchte Johann Orth andere Offiziere; Oesterreicher, österreichische Schiffsoffiziere, wenn auch nur Schiffsoffiziere der Handelsflagge, wollte er zu solchen Unternehmungen nicht verwenden, und deshalb nahm er andere Offiziere. Johann Orth soll gegen Balmaceda, also auf der Seite der sog. Insurgenten, gestanden haben, die bekanntlich gesiegt haben und deren provisorische Regierung nunmehr bereits von den meisten Staaten anerkannt ist. Dann

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910922051/fragment/page=0002

müßte man es auch begreifen, warum Johann Orth bisher „verschollen" war. Er mußte wohl seinen Namen ändern, er mußte das Geheimniß, so lange der Krieg dauerte, sorgfältig wahren. Sein Schiff muß, wie der Matrose Justus Sepich aus Volosca vermuthet, den Namen geändert haben und auch der Kapitän des Schiffes. So „verschollen" beide. Nun aber der Krieg in Chile zu Ende ist, taucht das Gerücht auf, daß Johann Orth lebt und daß die „Santa Magareta" nicht gescheitert ist. Und was diesen Gerüchten, abgesehen davon, daß dieselben in Kreisen aufgetaucht sind, welche Beziehungen zu der Familie unterhalten, aus der Johann Orth hervorgegangen ist, gewissermaßen eine materielle Unterlage giebt, das ist nach dem W. Tbl. folgende Thatsache: Die nächsten Angehörigen Johann Orths haben die Summe, für die das Schiff „Santa Margareta" versichert war, von den betr. Versicherungs-Gesellschaften nicht angenommen. Diese Summe soll 600,000 M. ausmachen. Es handelt sich aber nicht darum, ob der betr. Betrag ein geringerer oder größerer ist. Darin, daß dieselbe nicht angenommen wurde, wird eine Art von Beweis dafür erblickt, daß die nächsten Angehörigen Johann Orths denselben keineswegs für todt halten. Es wäre ja sonst kein Grund vorhanden, den Versicherungsbetrag zurückzuweisen. Und dann noch Eines. Das Testament Johann Orths ist in Wien bei einem der namhaftesten Advokaten, welcher speziell der Vertrauensmann hochgestellter Familien ist, hinterlegt. Es wurde aber bisher die Eröffnung dieses Testaments unterlassen. Und doch wäre diese Eröffnung sicher erfolgt, wenn nicht gewisse Umstände vorhanden wären, welche dafür sprechen, daß Johann Orth lebt! . . .

— [Entdeckung eines Meerschaumlagers.] Im nördlichen Theile von Neu-Mexiko ist ein großes Meerschaumlager entdeckt worden. Proben wurden nach Berlin und Wien geschickt und die Sachverständigen beider Städte erklärten, daß das gesandte Produkt echter Meerschaum sei. Ein 8 Zoll dicker, 3 Fuß breiter und 5 Fuß langer Block wurde mit einer gewöhnlichen Handsäge ausgesägt. Es waren freilich einige Unvollkommenheiten in dem Stück; so große Blöcke aber sind niemals ohne Fehler. Wahrscheinlich werden die unteren Schichten des Lagers besser sein als die vom Wetter mitgenommene obere Schicht. Das Lager liegt am Sapello-Bach, ungefähr 25 Meilen nördlich von Silber-City und nicht weit von dem Alaunlager am Gila-Flusse. Die ganze Gegend ist höchst mineralreich, niemand aber erwartet, Meerschaum dort zu finden. Erst vor einigen Monaten wurde im Gila-Thal Nicolet, ein vorzügliches Material für Ornamente, entdeckt. Jetzt sind schon große Steinbrüche eingerichtet und der Nicolet wird in Menge nach Chicago und anderen Städten verschifft. Bisher war noch nirgends in den Vereinigten Staaten Meerschaum angetroffen worden.

— [Begnadigung.] Von den 17 Mann der 6. Compagnie des 78. Regiments in Osnabrück, die im v. J. wegen Verweigerung des Gehorsams zu 3 bis 9 Jahren Festung verurtheilt wurden, sind jetzt 15 Mann begnadigt worden.

— [Gattenmord.] Vor einigen Tagen wurde eine Frau Margaret Heany in Killoe in Irland von ihrem von ihr getrennten Manne auf scheußliche Weise ermordet. Die beiden hatten sich schon lange wegen der Summe von 36 L.strl., welche der Vater der Frau als Mitgift gegeben hatte, herumgestritten, und dies mag wohl die Ursache der Mordthat gewesen sein. Heany tödtete auf dem Felde seine Frau mit der Sense und schnitt dann den Körper in Stücke. Die Stücke der Leiche wurden auf Garben liegend gefunden. Die Brüder der Ermordeten verfolgten darauf Heany bis zur Polizeistation, wo der Letztere einstweilen Schutz fand. Heany ist 35 Jahre alt. Die Ermordete war eine stattliche Frau. Von ihrer Gutmüthigkeit legt der Umstand Zeugniß ab, daß sie erst kürzlich eine Geldstrafe, zu welcher ihr Mann verurtheilt worden war, aus eigenen Mitteln bezahlte, damit Heany nicht ins Gefängniß käme.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

— Patentstreit. Infolge des Gerichtsbeschlusses in dem bekannten Patentstreit legte Ingenieur Pieper in der Elektrotechnischen Ausstellung in Frankfurt im Auftrage der Accumulatorenfabrik Hagen in Westfalen durch Versiegelung des Pavillons von Correns und Absperrung Beschlag auf alle Objekte der Berliner Accumulatorenwerke Correns.

— Zinsfuss von Stadtanleihen. Magistrat und Stadtverordnete von Frankfurt a/M. beantragen, für die noch auszugebenden 6 Mill. Stadtanleihe nicht, wie dies bei der letzten Emission geschehen, einen 3½ proz., sondern einen 4proz. Zinsfuss zu wählen.

— Krisis in der Textil-Industrie. Nach übereinstimmenden Berichten aus Mülhausen, Colmar, Gebweiler, Münster und aus dem Markirchethal steht, wie die K. Z. mittheilt, dem Hauptzweig der oberelsässischen Industrie, der Textilindustrie, eine bedenkliche Krisis bevor. Die grossen Bestellungen Nordamerika's blieben aus, weshalb die meisten Fabriken genöthigt sind, den Betrieb einzuschränken und Arbeiter-Entlassungen in grösserem Masstabe vorzunehmen.

— Zahlungseinstellungen. In Bialystok stellte der Tuchfabrikant Franz Frisch mit 150,000 Rbl. die Zahlungen ein; ausserdem befindet sich die Kammgarnfabrik Chaskel Finkel in Lodz in Zahlungsstockung. In beiden Fällen sollen deutsche Firmen betheiligt sein.

. Buenos-Aires, 20. Sept. (Telegr.) Goldagio 300.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
Fr. A. Hahn, Cartonfabr.	Chemnitz	Chemnitz	16.9.	17.10.	6.10.	3.11.
K. O. B. John, Kfm.	Dresden	Dresden	16.9.	12.10.	23.10.	23.10.
R. Ackermann, Auktionator	Frankfurt O	Frankfurt O	15.9.	21.10.	14.10.	4.11.
Ad. Hoffmann, Fabrikant	Grünberg	Grünberg	16.9.	1.11.	3.10.	14.11.
F. Heithecker, Bürstenfabrikant	Lippstadt	Lippstadt	15.9.	7.10	15.10.	15.10.
Isaak Bloch, Kfm.	Wisch	Schirmeck	16.9.	18.10.	14.10.	21.10.
Eugen Lambert, Kfm.	Stuttgart	Stuttgart	15.9.	19.10.	12.10.	2.11.
Geo. Buisson	Triberg	Triberg	15.9.	24.10.	28.9	6.11.
H. Kuhlmann, Kfm.	Ambergen	Vechta	16.9.	20.10.	8.10.	26.11.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin, 21. September, nachmittags.

Fonds-Börse.

4% Reichs-Anleihe	105,05	Dresdener Bank	132,25
3½% do.	96,75	Berliner Handelsgesellschaft	131,10
4% Preuss. Kons. Anleihe	104,90	Laurahütte	114,75
3½% do. do.	96,80	Dortmunder Union St.-Prior.	65,50
3% do. do.	83,30	Bochumer Gusstahlwerke	113,40
4% Landsch. Centr.-Pfdbr.	—,—	Harpener Bergwerk	181,00
3½% do. do.	94,75	Oesterreichische Kreditakt.	148,50
4% Meininger Hypothkbr.	100,80	Franzosen	120,00
Rheinische Montanwerke	170,25	Lombarden	45,50
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	Galizier	—,—
Lübeck-Büchener Eis.-Anl.	147,00	Russische Südwestbahn	74,90
Mainz-Ludwigshafener	109,50	4% Oesterreich. Goldrente	94,75
Marienburger-Mlawkaer	55,90	4% Ungarische do.	88,60
Gotthardbahn	128,25	4% Russische 1880er Anleihe	97,20
Ostpreussische Südbahn	75,60	4% do. 1889er Konsols	97,10
Diskonto-Kommandit	170,40	III. Orient-Anleihe	68,50
Darmstädter Bank	127,90	Russische Noten	212,50
Deutsche Bank	144,25	Tendenz: ziemlich fest.	

Privat-Diskont 3⅝%.

(Die Kurse zu 1—10 verstehen sich per Kassa, die übrigen per Ultimo.)

Getreide-Börse.

Weizen: Sept.-Okt. 230,00, Okt.-Nov. 230,00, Nov.-Dez. 230,00, flau.
Roggen: Sept.-Okt. 338,50, Okt.-Nov. 236,50, Nov.-Dez. 234,50, matt.
Hafer: Sept.-Okt. 159,00, Okt.-Nov. 159,25, Nov.-Dez. 159,25, matt.
Rüböl: Sept.-Okt. 62,20, April-Mai 61,70, schwach.
Spiritus: (70er Waare) loco 56,50, Sept. 56,00, Sept.-Okt. 53,00, flau.

Von der Fondsbörse. Die schwache Tendenz, die im Laufe der vorgestrigen Börse zutage getreten war, fand bei Eröffnung des heutigen Verkehrs eine Fortsetzung. Veranlasst wurde die ungünstige Stimmung durch Gerüchte, nach welchen der Abschluss der neuen russischen Anleihe, welche man als vollendete Thatsache angesehen hatte, noch nicht zustande gekommen sei. Diese Gerüchte wirkten in ungünstiger Weise auf die Kurse der Russischen Noten, welche rückläufige Bewegung einschlugen, wodurch der Gesammtmarkt in Mitleidenschaft gezogen wurde. Von Wien wurden niedrigere Notirungen gemeldet, was ebenso einen abschwächenden Einfluss ausübte. Auf dem Bankenmarkte vollzogen sich nur geringe Veränderungen; Kredit-Aktien und Diskonto-Kommandit hatten kleine Kursabschläge zu verzeichnen; Dresdener Bank stellten sich um ca. 1¼ Proz. niedriger, dagegen hatten die Aktien der Deutschen Bank und Darmstädter Bank feste Haltung zu verzeichnen. Die Rentenwerthe konnten das vorgestrige Schlussniveau nicht behaupten und stellten sich etwas niedriger, namentlich gilt dies von den russischen Papier-Anleihen, auf welche der Rückgang der russischen Noten zurückwirkte. Die österreichischen Eisenbahnen lagen schwächer, namentlich Franzosen angeblich auf wiener Meldungen von Prolongationsschwierigkeiten, sowie Duxer und Elbethalbahn; die schweizerischen Bahnen waren durch Realisationen erheblich gedrückt; Warschau-Wiener waren rückgängig. Von den deutschen Bahnen mussten Lübeck-Büchner, Marienburger und Ostpreussen nachgeben; Mainzer behaupteten den vorgestrigen Schlusskurs. Auf dem Montanaktienmarkte erfuhren Harpener, Hibernia und Bochumer eine Abschwächung; Gelsenkirchener und Dortmunder stellten sich um eine Kleinigkeit besser.

Von der Getreidebörse. Vom Auslande sind die Berichte ziemlich unverändert; die Tendenz hat sich indess weiter befestigt. Dagegen sind auf der Elbe abermals grosse Quantitäten Weizen angekommen, deren Bestimmungsort Berlin ist. Hier erfuhr die Tendenz, besonders für Weizen, einen starken Umschwung in der Voraussetzung, dass die grossen Engagements der Haussepartei durch diese Ankunft beglichen werden würden. Realisationen traten mehrfach hervor, die nur zu weichenden Preisen Unterkommen fanden. Die Herbstsicht verlor ca. 6 M. gegen Sonnabend, während entferntere Sichten nicht so sehr beeinflusst wurden, schliesslich aber waren sie 3 M. niedriger. Die Tendenz für Roggen wurde auch hiervon beeinflusst, die Umsätze waren geringfügig bei etwa 3 M. niedrigeren Preisen. Hafer hatte nur ein kleines Geschäft zu verzeichnen; die Eigner machten einige Konzessionen, der Preisverlust gegen Sonnabend ist indess nur ein kleiner. Rüböl war etwas schwächer. In Spiritus fanden starke Realisationen und auch Verkäufe auf Meinung statt, wodurch die Preise ins Weichen gebracht wurden; nahe Sichten wurden von der Haussepartei zu stützen versucht, dieselben büssten etwa 3 M. ein, die hinteren Sichten notirten etwa 1 M. niedriger.

Zucker.

* Hamburg, 21. Sept. [Eig. Telegr. d. Saale-Ztg.] (Anfangskurse.) Rohzucker per Sept. 13,15, per Dez. 12,50, per März 12,60. Tendenz ruhig.

Heringe. Sardellen.

Vlaardingen, 17. Sept. (Bericht der Herren Betz & van Heyst) Neue holländische Heringe. Obschon es mit der Fischerei nicht glänzend geht, so ist doch etwas Besserung zu verspüren, was sofort ins Auge fällt, wenn man das Total der Anfuhren betrachtet. Bis heute wurden angebracht: 160,000 t gegen 208,000 t in 1890, 235,000 t in 1889 und 115,000 t in 1888, sodass der vorige Woche noch 650,000 t betragende Ausfall nun auf 48,000 t zurückgebracht ist.

Fährt die Fischerei so fort, so besteht Aussicht, dass das Defizit grösstentheils eingeholt wird, was aber nicht wegnimmt, dass der Ausfall der schottischen Fischerei sich bleibend fühlbar macht und die Preise beeinflussen wird.

Infolge kräftiger Kauflust gingen die Preise der schottischen Heringe diese Woche 1 bis 2 M. höher, während diejenigen für holländische mehr stationär blieben.

Da ein grosser Theil von Deutschland, hauptsächlich die Rheinprovinz, Westfalen und Süd-Deutschland, wenig oder keinen Vorrath hat und sich in kurzem wird versehen müssen, erachten wir einen Preisrückgang von Bedeutung für sehr unwahrscheinlich. Wir notiren heute freibleibend bei Posten:

Kleine holländische Vollheringe		29	M. per Tonne
Prima	„ „	31	„ „ „
Sortirte	„ „	32	„ „ „
Superior	„ „	38	„ „ „
Yhle-Heringe		26	„ „ „

Sardellen ohne Veränderung; von Zeit zu Zeit wird das Eine und Andere von dem Markt genommen.

1891er Zuidersee-Sardellen		28	M.
1890er „	„	38	„
1890er „	„	grosse Sorte 45	„
1890er „	„	60	„

bei Parthien von wenigstens 100 Ankern; bei 10 Ankern 50 Pfg., bei 1 Anker 1 M. höher.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Neussa/Rh., 18. Sept. (Orig.-Wochenbericht v. Jonas Hoffmann.) Sowohl Rübölsaaten als auch Leinsaaten gaben weiter im Preise nach. Bombay- und Madras-Erdnüsse unverändert und ruhig. Rüböl bei mässigem Absatze etwas billiger. Leinöl und Erdnussöl ohne wesentliche Aenderung und still. Rübkuchen fest. Leinkuchen und Erdnusskuchen besser bezahlt. — Tagespreise bei Abnahme von Partien; Rüböl ohne Fass 64 M., Leinöl ohne Fass 44,50 die 100 kg. Rübkuchen 112 M., Leinkuchen 176 M., Erdnusskuchen (haarfrei) 155 M. die 1000 kg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 21. Sept.

Stadt Hamburg. Frau Rittergutsbes. Otto m. Fam. a. Höhnstedt. Gutsbes.: Wagner m. Gem. a. Lipprechtsrode. Wagner m. Gem. a. Heiligenthal. Wagner m. Gem. a. Zörnig. Henze m. Gem. a. Höhnstedt. Schieser m. Gem. a. Eisleben. Bolze m. Gem. a. Höhnstedt. Ackermann m. Gem. a. Schladitz. Rechtsanwalt Kühlbrandt m. Fam. a. Riga. Fabrikbes. Städe a. Saalfeld. Oberförster Wagner a. Stetmar. Frl. Berufsarbeit a. Delitzsch. Frau Wendenburg a. Beesenstedt. Rauchfuß m. Gem., Reservebar: Dr. Otto, Pr.-Lts.: Hubert u. Caspar, Lieut. Faber a. Berlin. Frau Steuerrath Wilke m. Frl. Tochter a. Hannover. Fischinzki m. Gem. a. Rokla. Sanitätsrath Dr. Ziemann a. Wettin. Mühlenbes. Schiller m. Fam. a. Holleben. Lieut. vom Inf.-Reg. Nr. 36 Schlapp a. Halle. Frl. Prunge a. Cüsrow. Dr. Welander m. Gem. a. Stockholm. Ingenieur DDr.: Schulze a. Braunschweig. Bischman a. Bremen. Sanitätsrath Dr. Landeu a. Kissingen. Aerzte DDr.: Sayer a. Marburg. Holmberg a. Stockholm. Fabrikbes. Bergström a. Stockholm. Prof. Dr. b. Hippeln m. Gem. a. Königsberg i. Pr. Oberstlieut. vom Inf.-Reg. Nr. 72 Stüber a. Torgau. Major vom Inf.-Reg. Nr. 27 v. Madai a. Halberstadt. Kaufleute: Löwin u. Altmann a. Berlin. Schröter a. Wien. Hempel a. Greiz. Berndt a. Dresden. May a. Reichenbach. Reichert a. Karlsruhe. Kittlof a. Hamburg. Baumann a. Nürnberg. Fuchs a. Hannover. Schiffler a. Gablonz.

Goldene Kugel. Aerzte DDr.: Döhrling a. Königsberg. Künig m. Gem. a. Breslau. Habersen a. Budapest. Thomsen a. Bonn. Roell a. Dallbornt-Berlin. Dingeldey a. Darmstadt. Frau Bergrath Reiseisen a. Metz. Frl. Wetzel a. St. Johann. Major a. D. Leyden m. Gem. a. Görlitz. Dr. Cassan, Fabrikant Bonnin, Geh.-Rath Dr. Schneider m. Frl. Tochter, Dr. Rodrecht m. Gem., Dr. Semmelweis u. Apotheker Köhler a. Berlin. Frhr. v. d. Busse a. Göttingen. Kgl. Eisenbahnbau-Inspektor a. Frankfurt a. M. Spitta m. Gem. a. Brandenburg. Prof. Grützner a. Tübingen. Geh. Med.-Rath Dr. Schmidt a. Gotha. Dr. Mente a. Münsterberg. Scherenberg u. Müller a. Hamburg. Pellender a. Dresden. Frau Anderlohn m. Sohn a. Breslau. Gärtnerrebbes. Schmeißer a. Kurz. Gössel a. Dresden. Fabrikant Beer a. Reichenbach. Rentner Pertz m. Pflegerin a. Baden. Beamter Fischer a. Dresden. Rittergutsbes. Erdrecht m. Gem. a. Ernstleben. Oberst v. Meytner a. Wien. Dr. Wasserbaum a. Köln. Frl. v. Hagen a. Thale. Frau Beck m. Frl. Tochter a. Breslau. Dr. Kahlbaum a. Basel. Student Ludwig a. Serbien. Professoren: Petersen a. Kölln. Dr. Altwater a. Washington. Lainck a. Heidelberg. Heinrich a. Greifswald. Dr. Kuhnt a. Jena. Gerichtsassessor Lose u. Lieut. d. R. Lose a. Herzberg. Offiziere: Frhr. v. Maltzahn u. v. Alvensleben a. Stendal. Bezirk d. Landesdirect.-Stat. f. Rheinpr. Dr. Sintzer a. Bonn. Scherenberg a. Hamburg. Kais. Konsul v. Sybourg a. Bombay. Mrs. Dieutowie m. Fam. a. New-York. Med.-Rath Dr. Sturm a. Köthen. Kaufleute: Trautmann a. Hochreuther a. Gera. Lang, Fromm, Knoche, Stauf u. Gutensein a. Frankfurt a. M. Timmerkeil a. Wald. Hillebrecht a. Bremen. Lappe a. Wimmelskirchen. Riemer a. Chemnitz. Leyler a. Düsseldorf. Kahn a. Rheydt. Eismann a. Nürnberg. Jarosławsky a. Berlin. Maciwa a. Magdeburg. Döring a. Waldheim.

Stadt Berlin. Rentner Sommburg a. Chemnitz. Professoren: Dr. Menke u. Dr. Abendroth a. Dresden. Wanderer a. Nürnberg. Ernst a. Stuttgart. Direktoren: Dr. Bottler a. Hamburg. Fischer a. Berlin. Privatdozent Dr. Brodt a. Bonn a/Rh. Medizinalrath Dr. Schuckardt a. Sachsenberg. Sanitätsrath Dr. Reinhardt a. Bochum. Botaniker Dr. Krüger a. Java. Architekt Rußbaum a. Hannover. Frau Bernhardt a. Dresden. Fabrikbes. Kleßling a. Berlin. Kaufleute: Zeische, Kaufmann, Seis u. Heimann a. Kassel. Stückrath u. Wissing a. Berlin. Ellie a. Hamburg. Uhlig a. Gera. Hoffmann a. Lüesfeld a. Leipzig. Fischel a. Hamburg. Herfurth a. Breslau. Windaus a. Dessau. Arend a. Magdeburg.

Deutscher Hof. Professoren: Dr. v. Petersen a. Petersburg. Dr. Oberbetner a. Wien. Dr. v. Schlen a. Hannover. Sanitätsrath Dr. Hampe a. Helmstedt. Dr. Riemeyer a. Frankfurt a/M. Dr. Wittel a. Marburg. Bez.-Thierarzt Zimming a. Donauwörth. Rentner Planisch m. Gem. a. Bremen. Frau v. Schindler m. Frl. Tocht. a. Rostock. Frl. Popp a. Bayreuth. Apotheker Bogtherr a. Wolmar. Fabrikanten: Junker m. Gem. a. Elberfeld. Lindemann m. Gem. a. Schwarm. Kaufleute: Rocley u. Schneider a. Kattbus. Weber a. Bernburg. Kellner u. Schaper a. Dresden. Wehrtahn a. Ratibor. Eppe a. Altendorf. Speitel a. Neustadt. Krah u. Schwarz a. Berlin. Tantlin a. Strasburg. Rosenthal a. Schroeden. Bey a. Magdeburg.

Continental-Hotel Leipzer. Geheimrath v. Siemens u. Redacteur Horwitz a. Berlin. Professoren: Donath a. Brünn. Mayer a. Wegening i. Holland. Dr. med. Wolffsiegel m. Gem. u. Dr. Schmidt-Rimpler a. Göttingen. Oliver m. Gem. a. Calpurnan. Dr. Maijsen a. Parma. Edd a. Kisian i. Rußland. Dyck, Pringsheim u. Dr. v. Kanke a. München. Dr. Lipp a. Graz. Sanitätsrath Grafner a. Konitz i/Pr. DDr.: Hanau a. St. Gallen. Beninger a. Wöslar b. Wien. Kolinoed a. Milban i/S. Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Poleck a. Breslau. Geh. Hofrath Dr. Roobe a. Tharandt. Kuay m. Gem. a. Sitlos i. Ungarn. Offizier Frey m. Gem. a. Frankfurt a/O. Fabrikant Frottscher a. a. Bad Reichenhausen. Frau Bollrath m. Frl. Tocht. a. Weimarsdis. Frau Forkert a. Dresden. Lieut. Schulz a. Friedland a/S. Landwirth Liesegang a. Voigtstädt b. Sangerhausen. Dr. med. Mannheimer a. Penthen i/Oberschl. Ref. Mannheimer m. Carolath i/S. v. Gillet a. Louhesis. Ingenieur Benny a. Bad Nauheim. Kaufleute: Heinsius, Baron, Lewinsky, Stückrath u. Paradies a. Berlin. Buchhändler a. Dortmund. Schneider a. Halberstadt. Rockel a. St. Gallen. Weinpach a. Leipzig. Krebs a. Magdeburg. Bernhardt a. Eisleben. Rippel u. Vegay a. Dresden. Guggenheimer a. Basel.

Stadt Dresden. Schlossermstr. Hahnle u. Ingenieur Leonhardt a. Berlin. Reisender Rathg. Geschäftsleiter Lebern u. Privatmann Wensky a. Wien. Redacteur Damm a. Leipzig. Fabrikbes. Schroeter a. Freystadt. Schauspieler Gürlich a. Prag. Oberstlieut. Goeg a. Bernburg. Inspektor Burschel a. Zeitzbburg. Chemiker Dr. Thale a. Freiberg i/S. Professoren: Dr. Kommel u. Dr. Doelter a. München. Apotheker Schmidt m. Gem. a. Königsberg. Dr. Turzek a. Marburg. Hofrath Dr. Fick a. Jürich. Kaufleute: Kopp, Jungers u. Scharfsch a. Berlin. Günther m. Gem. a. Koblenz. Lange a. Saalfeld. Herzog a. Quedlinburg. Bruhn a. Bremen. Uhrbach a. Rostleben. Krotenstern a. Magdeburg.

Vittoria-Hotel. Offizier v. Arnim, Reg.-Baumstr. Grunert, Apotheker Dr. Fröhlich u. Generalsekr. Prof. Dr. Boekemeyer a. Berlin. Rentner Schönberg a. Magdeburg. Oberamtmann Dann a. Lessler. Ingenieur Vogt a. Dresden. Hüttenbes. Reiche a. Rausch. Offizier Breitker a. Breslau. Aerzte DDr.: Kindenbrod u. Fischer a. Hamburg. Schwiegerstr. Krey-Hagen. Rümpler a. Wien. Krohl a. Dorpat. Carol a. New-York. Bollert a. Greiz. Krelshphysikus Dr. Kühne a. Uslar. Privatdozent Pfannenstiel a. Breslau. Prof. DDr.: Dunbertz u. Pleagek a. Prag. Liebermann a. Berlin.

Hotel du Nord. Rentier Leo Meckel m. Gem. a. Köln a. Rh. Kohlenwerksbes. Otto Dietel a. Borna. Oberförster Kramer m. Sohn u. Apotheker Kalkmann a. Mirow. Rentier Piper m. Gem. aus Landschaftsmaler Krohn a. Düsseldorf. Insp. Manschenusch a. Hans eig. Gastwirthsbes. Otto Schulze a. Querfurt. Frau Falk nebst Frl. Töchtern a. Wiesbaden. Schröder m. Gem. a. Chemnitz. Angenrept Dr. Schuster a. Nürnberg. Prof. Dr. Ernst Mach a. Prag. Arzt Dr. Ludwig Torok a. Budapest. Kreisphysikus Dr. Mausch a. Bocholt. Medizinalrath Dr. Höfer a. Münster. cand. chem. Körner a. Prof. Dr. Mikulicz a. Breslau. Medizinalrath Dr. Siemens a. Bonn. Prof. Dr. Hanzich a. Jürich. Prof. Langbeck a. London. Oberarzt Dr. Lemenstein a. Hamburg. Chemiker Dr. Jeferich m. Gem. a. Berlin. Privatdozent Arzt des Städtischen Krankenhauses Dr. Pölcher a. Zeitz. Prof. Dr. Fischerwalde a. München. Prof. Dr. Hartmann a. Trier. Prof. Behrend a. Stuttgart. Amtsverwalter Dr. Werner a. Parchim. Prof. Dr. Prante a. Breslau. Dr. med.: L. Voigt a. Hamburg. H. Tromsdorf a. Erfurt. Bürger a. Breslau. Aktuar a. Kassel. Cohn a. Berlin. Eckert a. Erlangen. Gerlach a. Münster. Bockemühle a. Meriesburg. Schätzensaal a. Heidelberg. Töpfermann a. München. Lehmeyer a. Bamberg. Bürmann a. Dortmund. Kaufleute: Jacoby a. Magdeburg. Fuchs a. Zeitz. Offenbacher a. Fürth. Martini a. Leipzig. Wesemann a. Köln a. Rh.

Vier Jahreszeiten. Hofrath Dr. Velel a. Kannstatt. DDr. Strenberg a. Erfurt. Selig a. Dortmund. Diepell a. Augsburg. Siebert a. Lichterfelde. Troplowitz m. Gem. a. Altona. Krause a. Kirchheim. Hochstedter a. Mutzigen. Wagner a. Bremen. Sanitätsrath Dr. Kupke a. Posen. Prof. Dr. Habermann a. Graz. Rechtskandidat Reimer a. Danzig. Kaufleute: Hoffmann a. Posen. Lewy, Kemper, Versers u. Grad a. Berlin. Callmann a. Mainz. Weinberg a. Hamburg.

Letzte telegraphische Nachrichten.

* **Wien**, 21. Sept. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Der Ministerrath lehnte die Subventionirung von Industriellen ab, welche die Chicagoer Ausstellung beschicken.

* **Paris**, 21. Sept. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Die heutige Lohengrin-Aufführung wird voraussichtlich unterstört verlaufen. Nach einer Blättermeldung werden Großfürst Alexis und der Herzog von Leuchtenberg der Vorstellung beiwohnen.

* **London**, 21. Sept. Nach einer Meldung des „Standard" vom 20. Sept. sind in Konstantinopel Nachrichten eingegangen, denen zufolge Sana, die Hauptstadt von Yemen (Arabien), von den Insurgenten genommen ist. — Außerdem wird aus derselben Quelle berichtet, daß die armenischen Kurden ein allgemeines Blutbad unter den armenischen Christen angerichtet haben.

* **London**, 21. Sept. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Der „Standard" bestätigt die Nachricht von dem Selbstmorde Balmaceda's. Aus Newyork wird gemeldet, daß nach dem „Newyork Herald" noch keine amtliche Bestätigung der Nachricht eingetroffen sei. — 79 Typhusfälle werden vom letzten Sonntag aus Newyork gemeldet.

* **Madrid**, 21. Sept. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Die spanische Regierung erkannte die chilenische Kongreßregierung an.

Marca Italia
90 Pfg. per Flasche
85 „ bei 12 Flaschen
(ohne Glas)

sowie die drei Sorten **„Vino da Pasto"** der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** (Central-Verwaltung Frankfurt am Main) sind angenehme leichte italienische **Naturrothweine**, welche als **wohlbekömmliches Tischgetränk** ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Ausspruch competenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. **Durch königl. ital. Staatscontrolle wird für absolute Reinheit garantirt.** Zu beziehen sowie auch ausführliche Preislisten sämmtlicher Marken der Gesellschaft durch die bekannten Verkaufsstellen.

Rein seidene farbige Merveilleux Mk. 1,00 bis M. 5,50 Mtr. und alle anderen Webarten in unübertroffener Auswahl liefert in einzelnen Kleidern oder Stücken zu billigsten fabrikpreisen die Seidenwaaren-Fabrik
Crefeld. Michels & Cie., Berlin W., Leipzigerstr. 101.
Kgl. ndl. Hofl., Lieferant des Deutschen Officiervereins und des Deutschen Beamtenvereins. Proben postfrei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910922051/fragment/page=0003

Wäsche.

Billigste Bezugsquelle für fertige Barchend-Kinder-Nachtröckchen, Kinderhosen mit Leibchen, Kinderjäckchen, garantirt waschbare reelle Stoffe.

Ph. Liebenthal & Co.
Untere Leipzigerstrasse 103.

Silberne Medaille. Goldene Medaille. Silberne Staatsmedaille Halle a/S. 1881. Goldene Medaille. Broncene Medaille.

C. Hauptmann,

Kl. Ulrichstr. 34 (3 Könige) **Halle a. S.** **Kl. Ulrichstr. 34** (3 Könige)

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb — Atelier für decorative Arrangements,

empfiehlt sein großes Lager fertiger **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren** eigener Fabrik.

Der Ausverkauf der durch Rauch angeschwärzten **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren beginnt,** nachdem jetzt mein Prozeß gegen die Aachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft in der Hauptsache beendigt ist, am **Montag den 21. September.**

Bei der großen Menge dieser Möbel in den verschiedensten Holzarten und Formen bietet sich nicht nur für **Ergänzungen,** sondern auch für die Auswahl **ganzer Ausstattungen**

eine äußerst billige Kaufgelegenheit.

Die Möbel sind neu und durchaus gut erhalten, werden aber zu **außerordentlich billigen Preisen** zum Verkauf gestellt.

Ich lade deshalb zum Besuche meines Lagers ergebenst ein. Hochachtend **C. Hauptmann.**

Antiquarische Buchhandlung

von H. W. Schmidt, Rannischestraße 1.

200000 Bände (darunter 15000 Bände Medizin u. Naturgeschichtliche.)

Bettfedern und Daunen,

fertige Betten,

Bettbezüge, Betttücher, Strohsäcke, Schlafdecken, Bettdecken und **Gardinen**

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Robert Steinmetz, Leipzigerstr. 1.

Musik-Institut von R. u. M. Petri

Weidenplan 14, I.

Die Winter-Curse unseres Unterrichts **(Clavier, Violine** etc., **Theorie)** beginnen mit **Anfang October.** Anmeld. neuer Schüler jederzeit angenehm.

Nur für Wiederverkäufer!

Vom 21. bis 29. September unterhalte ich in **Leipzig, Petersstraße 20, „Hôtel de Russie“,** ein **Musterlager** meiner Fabrikate. Die pp. Papier-, Galanterie-, Luxus- und Porzellanwaaren-Händler, 50 ₰- und 3 ℳ-Bazare finden dort sehr verkäufliche Artikel meiner bekannten Specialitäten zum Weihnachtsverkauf. Nicht die Messe Besuchende wollen gefl. meine **Engros-Preisliste** verlangen.

M. Peiser, Kunstblumenfabrik und Makartbouquetbinderei.

H. Roehling, Halle a/S.

Olearinsstraße 1, am neuen Markt

empfiehlt

Gas-Kocher aller Größen,
Gas-Plätten verschiedener Formen,
Gas-Koch- und Bratöfen,
Gas-Heizöfen versch. Art,
Gas-Badeöfen (Vollbad 10 Pf. Gasconsum).

Musterlager Irischer Cokeöfen,
Musgrave's Patent von Esch & Co., Mannheim,
Dauerheizer, billigster und bequemster Betrieb.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen,

3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,

Nebentreffer mit Frcs. 60,000, 25,000, 20,000 ꝛc.

☞ **Jedes Loos muß planmäßig mit 400 Frcs gezogen** werden. — Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 58% ausgezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278,000 Mark, für den niedrigsten 185 Mark ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährlich 6 Mal).

Nächste Ziehung am 1. Oktober d. J.

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages à **Mk. 80,—** per Stück, oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen **12 Monatsraten von Mk. 8.—** mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne. — Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehe bald entgegen. **Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**

Thonplatten in verschiedenen Farben, Muster und Form von bekannter außerordentlicher Härte und Dauer zu Fußbodenbelägen in **Kirchen, Hausfluren, Küchen, Verandas, Thoreinfahrten, Trottoire, Pferdeställungen ꝛc.** empfiehlt zu billigsten Preisen die

Thonwaarenfabrik Zahna.

Ida Böttger, Halle (Saale).

Ausverkauf

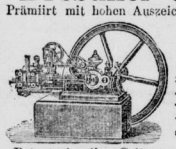
wegen Geschäftsübergabe.

Die Wäsche-Anfertigung nach Maaß sowie Ausstattungen erleiden dadurch keine Unterbrechung.

Dresdner Gasmotoren-Fabrik Moritz Hille

Prämiirt mit hohen Auszeichnungen. **DRESDEN.** Prämiirt mit hohen Auszeichnungen.

Filiale: Berlin, Zimmerstrasse 77.
„ Leipzig, Windmühlenstrasse 7.
„ München, Reichenbachstrasse 5.

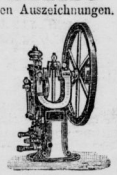


3-0 Arbeiter.

In 4 Jahren 4000 Pferdestärken i. allen Industriezweigen i. Betrieb.

Hille's Gas u. Petroleum-Motor Modell **1890** ist **unerreicht** in **Einfachheit, Solidität, Billigkeit** und **geringstem Gas-Verbrauch.**

Jahresproduction 600 Motore



Patente in allen Cultur-Staaten.

Prospecte, Zeugnisse, Kosten-Anschläge gratis.

Filiale Leipzig, Windmühlenstrasse 7. **Fr. Kutzleb,** Ingenieur.

Den Eingang von Neuheiten in

Kleiderstoffen, Lamas und Hauskleidertuchen

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Ferner mache ich auch auf mein **reichhaltiges Lager** von

Kinderkleidern, -Jäckchen, Trikottaillen, Unterröcken und Schürzen jeden Genres

aufmerksam.

D. Heller, Gr. Ulrichstraße 61.

Wichtig für Hausfrauen!

Zum Wohnungswechsel

empfehle als

Gelegenheitskauf

100 Fenster engl. Tüllgardinen

à Fenster	3,00	4,00	5,00	6,00 Mark
früherer Preis	4,50	6,00	8,00	10,00 „

Adolf Sternfeld,
Große Ulrichstraße 3.

Pianinos

Harmoniums! Kinder-Pianos!

in größter Auswahl von 450 bis 1200 Mk. unter Garantie empfiehlt

H. Blankenburg,
Barfüßerstr. 6a, I.

Rechtssachen!

Klagen, Zahlungsbefehle, **Testamente, Kaufverträge,** außerger. **Accorde** fertigt. **Einziehung von Forderungen,** **Kapital-** u. **Kauf- u. Verkaufsvermittelung.** Auskunft in gerichtl. Angelegenheiten. **Für Vertretung b. Terminen sorgt**

Geiststr. **C. Schröder,** Geiststr.
5|6. **Volks-Anwalt.** 5|6.

Getreidereinigungs-Maschinen

bewährtester Construction sind in allen gangbaren Größen vorräthig.

Görzig. **F. Hohmann.**

Auch Reparaturbedürftige werden baldigst reparirt.

Cautions-

bedürftige wollen sich wenden an die **Fides** Erste deutsche Cautions-Vers.-Anst. in Mannheim.

---

in jeder Handlung vorrätig. *Soennecken's Schreibfedern.* Auswahl (15 Federn) 30 Pf.

anerkannt vorzüglichste Qualität und Konstruktion.

Ausführliche Preisliste mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei.

Berlin. * F. SOENNECKEN's VERLAG * BONN * Leipzig.

Schönschreiben jede schlechte Schrift wird in 2–3 Wochen schwungvoll u. schön. (Deutsch, Lat., Runde) Kleine Ausgabe 50 Pf. Prospecte grat. fr. Sehr. Gander in Stuttgart Institut für Briefl. Unterricht. Inf. u. d. Buchhaltung

---

Anker-Cichorien ist der beste.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910922051/fragment/page=0004